

# ENDE EINER ÄRA?

Text & Fotos: Sophia Deinhard und Stefanie Rothe

Mit wenig Planung, aber dafür umso mehr Motivation im Gepäck zogen wir Richtung Nordafrika. Nach besch... 58 Stunden Zugfahrt, Zeit-Totschlagen in Genua, Geburtstagsfeiern auf der Fähre und Frieren im tunesischen Nachtzug strandeten wir mit geschätzten 500 Radl-Packtaschen um vier Uhr in der Früh in Gabès. Ab hier sollte es dann wirklich losgehen.

Mehr oder weniger ausgeschlafen führen wir nach einigen Einkäufen auf einer Schnellstraße Richtung Medenine. Wir waren die Attraktion schlechthin, die Leute winkten, und die Autos hupten andauernd. Die großen Laster mit den richtig lauten Tröten mochten wir am liebsten. Alle paar Meter stand am Straßenrand ein Benzinkanister-Verkäufer oder Dattel-Händler, bei denen wir uns gleich mit ein paar Kilo Datteln eindeckten. Alle freuten sich schon auf das Abendessen, Couscous mit Thunfisch und Tomatenmark, also fuhren wir rechts ran, radelten noch 50 Meter in die Landschaft und breiteten unsere Isomatten aus.

Der nächste Tag gestaltete sich schon spannender. Nach einem ausgiebigen Marktbesuch in Tataouine ging's weg von der Schnellstraße nach Chenini. Weit waren wir noch nicht gekommen, als uns ein mysteriöses Auto auffiel, das uns in Fahrradgeschwindigkeit verfolgte. Erst in Chenini stellten sich die Insassen als Polizisten heraus, die Biwakierern gegenüber leider nicht so tolerant waren und von unserem Plan, unter freiem Himmel zu schlafen, gar nichts hielten. Wir quartierten uns kurzerhand im Garten des örtlichen Postamtes ein, umsäumt von hohen Betonmauern. Ganz zufrieden waren die Ordnungshüter damit auch nicht und stellten noch einen Beschützer vor das Postamt-Tor. Zum Abendessen gab es Couscous mit Thunfisch und Tomatenmark. Morgens besichtigten wir erst mal das Berberdorf mit Ksar, bevor wir unsere Reise durch eine inzwischen hügelige und wüstenähnliche Landschaft fortsetzten. Für die Silvesternacht schlugen wir unser Nachtlager in der Nähe von Beni Kheddache auf und bereiteten das Essen vor – Couscous mit Thunfisch und Tomatenmark. Wir hatten einen lustigen Abend, bis wir

## Jugend-Alpha-Abschluss tour nach Tunesien



kurz vor Mitternacht einen Nachbarschaftsbesuch erhielten, der uns vertreiben wollte. Mit weiblichem Charme und guten Französischkenntnissen konnten wir jedoch gemeinsam ein friedliches Bonne Année feiern.

Am nächsten Tag zog sich unsere Route spektakulär durchs Gebirge, zum ersten Mal mussten wir richtig bergauf radeln. Leider hatten wir hier auch unsere erste und einzige schlimme Panne, eine Felge hatte einen Riss. Da hieß es Gepäck aufteilen und hoffen, dass die provisorisch getapete Felge durchhält. Matmata war das Ziel der Etappe und zum Abendessen gab es wieder Couscous, diesmal aber mit frischen Tomaten und Karotten!

Nach einem atemberaubenden Sonnenaufgang ging's am folgenden Tag 100 Kilometer immer geradeaus durch öde Landschaft ohne Zivilisation flach durch die Wüste, den Campingplatz mit Duschen in Douz immer vor Au-

gen. Zum ersten Mal aßen wir abends am Tisch, und zwar Hühnchen mit Baguette – lecker, mal was anderes!

Am nächsten Tag waren wir Vorzeige-Touristen in Douz. Wir ritten auf Kamelen, fuhren Quad, spielten wie Kinder im Sand und schossen eine ganze Menge Poser-Fotos in der Sahara! Am Abend ging ein Kocher auf unerklärliche Weise in Flammen auf, woraufhin wir nur noch einen schlecht funktionierenden Kocher für die gesamte Gruppe hatten. Kochen wurde zum Erlebnis, und bis jeder seinen Couscous mit Thunfisch und Tomatenmark auf dem Teller hatte, konnte es schon eine Weile dauern.

Weiter ging die Reise über den Salzsee Chott el Djerid wieder in die Berge, wo wir nach dem Abendessen mit unserem Lieblingsgericht die letzte Nacht unterm Sternenhimmel mit den vielen Sternschnuppen fast direkt neben der Straße verbrachten.

Am nächsten Tag entschieden wir, unsere Route etwas abzuändern und eine im Reiseführer beschriebene Schlucht hochzufahren. Die haben wir jedoch leider nicht gefunden und sind ewig eine andere, ordentlich steile Straße hochgeradelt. Für die



rasante Abfahrt nach Sened hat sich's jedoch ziemlich gelohnt. Hier wurden wir von geschätzten 200 Kindern belagert. Das war selbst uns nicht mehr so ganz geheuer, und nach einigen Einkäufen zogen wir uns in die Bahnhofswartehalle zurück, um auf den Nachtzug zu warten und erst mal Couscous mit Thunfisch und Tomatenmark zu essen.

Nach der erstaunlich guten Nacht im Zug holten wir am Strand von Hammam Lif erst mal ein paar Stunden Schlaf nach, um anschließend von Chartage über Sidi Bou Said sämtliche Sehenswürdigkeiten rund um Tunis abzuklappern. In dieser ziemlich bewohnten Gegend einen Schlafplatz zu finden, gestaltete sich schon etwas schwerer, aber am Ende haben wir's uns auf einer Wiese mitten in Chartage gemüt-

lich gemacht. Und zum Abendessen gab es – Couscous mit Thunfisch und Tomatenmark.

Am nächsten Tag ging's auf einer vierspurigen Autobahn zwischen unzählbar vielen Autos, überfüllten Bussen und anderen Fahrradfahrern Richtung Tunis und in der dortigen Innenstadt schiebend durch einen Dschungel von kleinen Gassen mit unglaublich vielen Ständen zu unserer Jugendherberge. Als nach zwei Tagen Stadtbummel, Essen gehen und aufdringliche Händler abwehren, die mit Angeboten wie „Heute alles umsonst“ oder „Heidi! Monika! Mein Auge!“ versuchten, uns in ihre Stände zu locken, alle tunesischen Dinar für Datteln, Gewürze und Co. ausgegeben waren, bepackten wir die Räder ein letztes Mal, suchten den Weg zum Hafen und traten unsere Heimfahrt an.

Weg von angenehmen 20 Grad im Januar, unglaublicher Landschaft, einmaligen Erfahrungen und einem faszinierenden Land. Diese ganz besondere Tour werden wir so schnell nicht vergessen. Und noch eins ist sicher: In nächster Zeit entwickelt ganz bestimmt keiner von uns Gelüste auf Couscous mit Thunfisch und Tomatenmark ...

# DIE TKKG AUF DEN SPUREN DER „MEGA-BÄREN“

Text & Fotos: Bianca Berrang

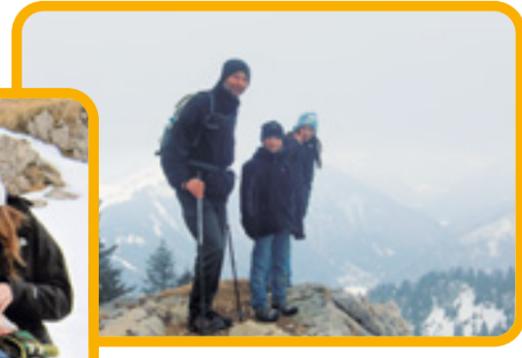


Am Donnerstag in den Faschingsferien machten wir (die TKKG, Wolfgang, Marie und Bianca) uns – trotz Streiks bei der Deutschen Bahn – mit der BOB auf den Weg nach Bayrischzell. Von Osterhofen ging es dann hinauf auf die Siglhütte. Alle freuten sich schon auf die drei Übernachtungen bei schönstem Nachfaschingswetter. Auf halbem Weg begegneten uns schon die ersten seltenen Tiere: Drei Lamas standen mitten auf dem Weg und schauten uns interessiert an. Doch leider zogen sie ab, als wir uns näherten. Oben angekommen, mussten wir uns erst einmal von der Proviantsschlepperei erholen. Doch bald waren alle wieder fit für ein paar Spiele in und um die Hütte.

Am nächsten Morgen brachen wir nach dem Frühstück auf zum Wendelstein. Als wir losstapften, hing überall noch dichter Nebel. Laut Wettervorhersage sollte es jedoch ein sonniger Tag werden. Motiviert durch den geplanten Höhlenbesuch oben am Gipfel liefen alle Kids ohne Murren den

Berg hinauf. Doch leider hat uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung gemacht. Auch als wir oben waren, verzog sich der Nebel nicht, und bei den tiefen Temperaturen und dem stürmischen Wind war die Höhle gesperrt. Dafür setzten wir uns in eine kleine Ausstellung unterhalb des Restaurants, wo es warm war und wir gemütlich Brotzeit machen konnten. So haben wir sogar noch einiges über den Wendelstein und seine Bergfreunde erfahren.

Wie es nicht anders zu erwarten war, wärmte uns die Sonne erst, als wir wieder auf der Hütte waren. Während die Kinder sich bei Black Stories vergnügten, bereiteten Marie und Bianca ein Geländespiel für den nächsten Tag vor. Rund um die Hütte versteckten sie Zettel mit Aufgaben, die es zu lösen galt. Die Lösung sollte die Kids auf die Spur der „Mega-Bären“ führen. Ehe wir es uns versahen, war es auch schon Zeit, das Abendessen vorzubereiten. Die selbstgemachten Rohrmudeln



schmeckten super. Vor allem mit Vanillesauce. Als auch die zweite Ladung verputzt war, spielten wir noch einige Spiele in der Hütte. Am ersten Abend hatten die Kids noch

bis 12 Uhr in der Nacht durchgehalten, doch am zweiten gingen alle freiwillig um 22 Uhr ins Bett.

Das Wetter war am nächsten Vormittag sehr schön. Die Sonne schien, und es wehte ein laues Lüftchen. Es war also ideal, um unser Geländespiel zu testen. Die Gruppen waren schnell eingeteilt, und schon konnte es losgehen. Damit die Gruppen nicht aus Versehen gleichzeitig eine der Stationen erreichten, schickten wir sie auf zwei verschiedenen Routen durchs Gelände. Bei Aufgaben wie: „Finde drei Wiesenpflanzen und benenne sie“ oder „Bau ein Bild eines Kletterers aus Naturmaterialien“ konnten die Kids ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen. Neben praktischen Herausforderungen mussten sie auch ein paar Fragen zu Erster Hilfe, Kartenkunde und Natur beantworten. Als beide Gruppen die Aufgaben gemeistert hatten, trafen sich alle wieder auf der Hütte. Mit knappem Vorsprung hatte eine Gruppe gewonnen und erhielt den genauen Aufenthaltsort der geheimnisvollen „Mega-Bären“. Schnell waren die Bären gefunden und entpuppten sich als riesige Gummibärchen. Allerdings brachte ihnen ihre Größe nichts bei einer Schar von hungrigen Schatzsuchern ...



Für den Nachmittag war eine Wanderung auf die Lacher Spitze angesetzt. Doch leider verschlechterte sich das Wetter zusehends. So erlebten wir hautnah, dass ein Wetterumbruch in den Bergen schnell geschehen kann. Dass wir die Wanderung abblasen mussten, störte höchstens uns Jugendleiter. Die Kids vergnügten sich in und rund um die Hütte, sodass auch wir ausspannen konnten. Zum Abend stürmte es immer heftiger, sodass wir nicht einmal auf die geplante Nachtwanderung gehen konnten. Wir wollten ja nicht riskieren, dass einem unserer Kids ein Ast auf den Kopf fällt. Am dritten und letzten Abend gingen die Kinder noch früher als am Vortag ins Bett. Bianca erzählte noch eine Traumreise, sodass alle auch bei tosendem Sturm wie Babys schliefen.

Den Abreisetag begannen wir mit einem ausgedehnten Frühstück. Wolfgang backte dafür unser letztes Brot auf, sodass es herrlich nach frischen Backwaren roch. Da am nächsten Tag wieder Schule angesagt war, beschlossen wir, nach dem Aufräumen ins Tal abzustiegen.

Bei einer gemütlichen BOB-Fahrt mit einem Bilderbuchausblick auf die Bayerischen Voralpen ging es wieder heim nach München.

# KLETTERN AM SCHNEPFILING

Schnepfling – wo und was ist das denn schon wieder? Das ist ein großer, wiederentdeckter und neu erschlossener Kletterfels am Tegelberg in der Nähe der Königsschlösser bei Füssen. Ein Sektor in diesem Klettergebiet wurde von einem Jugendleiter und seinen Freunden weiter erschlossen. Aber wie kam es zu dieser Idee, neben so vielen

Klettergebieten weitere neue Routen zu bohren? Schon vor ein paar Jahren hatte Yo (Jugendleiter der Sektion Oberland) das Klettern an den Nagel gehängt und wollte nur noch segeln. Doch seine Freundin Franzi wurde von ihren spanischen Freundinnen vom Klettern begeistert, und Yo musste fürs Training als chico de seguro (zu Deutsch: Sicherungsknabe) herhalten. Nach einiger Zeit fand auch er wieder die Lust am Klettern. Nachdem die beiden aus Spanien zurück waren, gingen sie an Ross- und Buchstein klettern. Franzi meinte nach dem wunderschönen „Südwandschmankerl“, einer tollen und gut abgesicherten Tour: „So was Cooles müssen wir auch mal machen.“

Gesagt – getan: Sofort schauten sie sich nach einem potenziellen Felsen um und sind am Schnepfling fündig geworden.

„Aller Anfang ist schwer“, das haben hier auch unsere mutigen Freunde schnell gemerkt. Eigentlich wollten sie die Routen von oben einrichten. Nach den Instruktionen durch Winni Kurzeder (Bergführer bei der Sektion Oberland) und den ersten Testbohrungen am Wandfuß haben sie sich von oben in die Wand geseilt, den ersten Stand gebohrt und fixiert, um anschließend in aller Ruhe die Route mit Seil von oben zu klettern und gute Clip-Positionen zu markieren.

Allerdings stellte sich das Bohren selbst in nur leicht überhängenden Passagen bald als Problem heraus, denn woher sollte man denn den Druck für



den Bohrer nehmen? So wurde ihnen also bald klar, dass das Bohren von unten besser geht, was allerdings für wesentlich mehr Adrenalin sorgt.

Nun ein paar Fakten zu diesem Gebiet:

**Anfahrt:** Von Schwangau bei Füssen zum gut ausgeschilderten Parkplatz der Tegelbergbahn.

**Zustieg:** Vom Parkplatz über die Alpe Raith auf einem Forstweg zum oberen Ende des Schlepplifts, dann

dem horizontalen Forstweg nach Süden bis zu dessen Ende folgen. Von dort auf einem unmarkierten Steig in wenigen Minuten zum Wandfuß.

**Fels:** Kalk, von geneigt bis leicht überhängend. Die Wandhöhe beträgt maximal 250 m. Der Fels ist sehr kompakt, stellenweise jedoch auch sehr brüchig (die derzeitigen Touren meiden die brüchigen Stellen).

**Sektor „Amigos Valencianos“:** Wandhöhe maximal 50 m. Exposition Nord, also eher schattig. Bei Regen kann dieser Sektor noch einige Stunden trocken bleiben, wenn er aber mal nass ist, hält die Feuchtigkeit auch einige Tage an. Touren im Bereich von 4 bis 9-/9 (derzeit 12 Touren). Die Absicherung ist sehr gut.

Das eigentliche Ziel, eine lange Route durch die Hauptwand, haben Franzi und Yo aus Wetter- und Zeitgründen auf einen späteren Zeitpunkt vertagt. Yo möchte sich bei seinen Mitstreitern bedanken, die beim Einrichten, Putzen, beim Beschaffen von Informationen und beim Testklettern geholfen haben. Ebenso bedankt er sich bei der Sektion Oberland, die ihm einen großen Teil der Bohrhaken spendiert und die Bohrmaschine zur Verfügung gestellt hat.

Nicht zuletzt auch Danke an die spanischen Freunde als Klettermotivierer und daher Namensgeber des Sektors „Amigos Valencianos“.

*Text: Florian Bayer, mit Information von Franzi und Yo, Fotos: Franzi Glüer & Yo Wiebel*

## Unsere Jugendgruppen

### DIE SÄBELZAHNTIGER

Seit letzten Herbst gibt es die **Säbelzahntiger** (Jahrgänge 03/02) – die jüngste Truppe der JDAV Oberland. Fragt ihr euch, wie es bei uns so geht?

Wir sind natürlich wild, wie sich das für Tiger gehört. Drum sind wir auch gerne draußen und laufen beim Fangenspielen sogar unseren Leitern davon. Wetterfest sind wir sowieso. Wir stapfen durch tiefen Schnee bis zu den schönsten Plätzen im Wald. Die Ausdauer dazu haben wir, weil wir auf dem Weg viel gute Brotzeit vertilgen. Aber Säbelzahntiger sind vielleicht doch anders als echte Tiger. Wir sind nämlich keine Einzelgänger, sondern gern in der Gruppe unterwegs, und das nicht nur auf Streifzügen durch die Wildnis. Man hat uns auch schon auf der Schlittschuhbahn, beim Keks-häuser-Bauen und beim Diskutieren über die Skiregeln beobachtet. Dabei haben wir festgestellt, dass unsere eigenen Skiregelideen viel lustiger sind als die für die Menschen.

Und was steht in Zukunft an, wenn unsere Schneemänner geschmolzen sind? Demnächst werden wir auf der ersten Übernachtungstour die Gegend um die Blankensteinhütte unsicher machen. Im Frühling stellen wir dann endlich unsere Kletterkünste unter Beweis! Bis bald am Felsen in Thalkirchen, wenn ihr euch noch hintraut :-)

E-Mail: saebelzahntiger\_leiter@gmx.de

Tini Müller

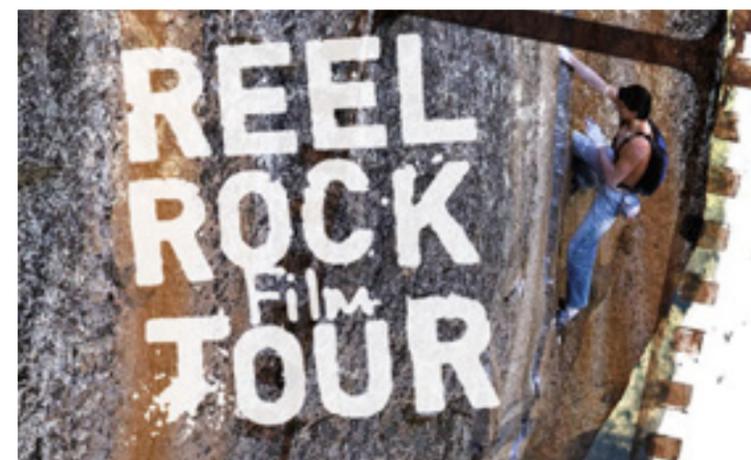


Fotos: Dominik Langbein



→ [alpinjugend.de](http://alpinjugend.de)

**TKKG Unterschleißheim** – jetzt Jahrgänge 01–96, neue Leiter-E-Mail: [davjugend-unterschleissheim@web.de](mailto:davjugend-unterschleissheim@web.de) + **Bergtrolle** – neuer Leiter: Jakob Dirnaichner, [jakobdirnaichner@web.de](mailto:jakobdirnaichner@web.de) + **Kletteraffen** – neue Co-Leiterin neben Julia Stadler: Lisa Hemmer, [lisa-hemmer@gmx.de](mailto:lisa-hemmer@gmx.de) + Die **Kletter- & Bouldergruppe** hat sich aufgelöst



ZUM ERSTEN MAL IN DEUTSCHLAND!

## DIE NEUE KLETTERFILM-TOUR

Mit: Chris Sharma, Ueli Steck, Dean Potter, Lisa Rands uvm.  
ANFANG JULI IN MÜNCHEN!

Alle Tourinfos und Termine ab Mai unter [www.reel-rock.de](http://www.reel-rock.de)

